

Datenauswertung der Befragung ROTE ADRESSEN 2019 – mit Schwerpunkt Pflege NAKOS FactSheet mit ausgewählten Ergebnissen und Angaben zur Selbsthilfeunterstützung pflegender Angehöriger (Juli 2020)

Um die Einträge in der Datenbank ROTE ADRESSEN zu aktualisieren, hat die NAKOS im Jahr 2019 eine Befragung an alle in der Datenbank verzeichneten Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeunterstützungsstellen geschickt. Einige der Ergebnisse – mit Schwerpunkt auf dem Thema Pflege – haben wir hier zusammengestellt.

- Bundesweit antworteten 303 Selbsthilfekontaktstellen, 257 arbeiten in Hauptaufgabe, 46 in Nebenaufgabe.
- 66 Prozent der Selbsthilfekontaktstellen arbeiten in Regionen mit weniger als 500.000 Einwohnern.
- Über einen barrierefreien Zugang verfügen 97 Prozent der Selbsthilfekontaktstellen.
- In Summe unterstützen 280 Selbsthilfekontaktstellen bundesweit 40.818 Selbsthilfegruppen in ihrem Einzugsgebiet, das sind durchschnittlich 146 Selbsthilfegruppen pro Stelle.
- Bei 98 Prozent der Selbsthilfekontaktstellen gibt es (Gesprächs) Selbsthilfegruppen (Betroffenen und Angehörigengruppen) in ihrem Einzugsgebiet,
 - bei 83 Prozent Anonymous-Gruppen,
 - bei 69 Prozent Selbsthilfeinitiativen,
 - bei 65 Prozent angeleitete Selbsthilfegruppen.
- 36 Prozent der Selbsthilfekontaktstellen haben Selbsthilfegruppen von Menschen mit Migrationshintergrund in ihrem Umfeld.
- 12 Prozent geben an, eine EUTB-Beratungsstelle zu unterhalten.
- 22 Prozent arbeiten mit In-Gang-Setzern zusammen.
- 18 Prozent arbeiten in 140f-Gremien mit.
- 61 Prozent sind an der Vergabe der Fördermittel 20h SGB V beteiligt.
- 68 Prozent der Selbsthilfekontaktstellen erhielten 2018 Mittel von der Kommune,
 - 54 Prozent vom Land und
 - 92 Prozent von den Krankenkassen.

Angaben zur Pflegeversicherung, zu § 45d SGB XI und zu Selbsthilfegruppen pflegender Angehöriger

- 78 Prozent der Selbsthilfekontaktstellen bieten im Einzugsgebiet ihrer Einrichtung spezifische Selbsthilfegruppen von pflegenden Angehörigen an.
- 36 Prozent der Einrichtungen bieten spezifische Informationen und Beratung für pflegende Angehörige an.
- 21 Prozent erhielten Mittel aus der Pflegeversicherung.
- 12 Prozent sind an der Vergabe von Mitteln nach 45d SGB XI beteiligt.